



Philipp  
**FRANK**

Oberbürgermeisterwahl Waldshut-Tiengen | 23. Juli 2023

*Tatkräftig. Unabhängig. Bürgernah.*



Ihre Stimme – für  
Waldshut-Tiengen



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 13. September 2015 haben Sie mich zu Ihrem Oberbürgermeister gewählt. Dreieinhalb Monate habe ich mir damals Zeit genommen, die Stadt näher kennenzulernen und von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, zu erfahren, wo der Schuh drückt und welche Themen Ihnen besonders am Herzen lagen.

Und wo stehen wir heute? In dieser Broschüre nehme ich Sie mit auf eine Zeitreise: was aus dem, was Sie mir vor acht Jahren mit auf den Weg gegeben haben, geworden ist, wo wir heute stehen – und wo der Weg unserer Stadt weiter hinführen könnte, was meine Ziele für die kommenden acht Jahre sind.

Denn: Bei der **Oberbürgermeisterwahl am 23. Juli 2023** werbe ich nun erneut um Ihr Vertrauen – diesmal für eine zweite Amtszeit.

Sie werden sehen: Unter dem Strich waren es sehr produktive Jahre, aber auch Jahre mit besonderen Herausforderungen.

An dieser Stelle möchte ich daher auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gemeinderätinnen und Gemeinderäten Danke sagen für das gemeinschaftlich Erreichte in den letzten acht Jahren. Wir haben miteinander viel erreicht oder auf den Weg gebracht – und wir können noch viel zusammen erreichen.

Gerne würde ich diesen Weg mit Ihnen fortsetzen. Denn: Ich habe noch viele Ideen, die ich in unserer Stadt und für unsere Stadt gerne umsetzen würde – gemeinsam mit Ihnen. So, dass es sich hier auch in 20, 30 Jahren noch gut und gerne leben lässt.

Darüber hinaus ist mir – und meiner Familie – Waldshut-Tiengen in den vergangenen acht Jahren zur neuen Heimat geworden und sehr ans Herz gewachsen.

Waldshut-Tiengen ist zu „meiner“ Stadt, meinem Zuhause geworden.

Es wäre mir eine Ehre und Freude, ihr für weitere acht Jahre als Oberbürgermeister dienen und ihre Entwicklung gestalten zu dürfen.

**Hierfür bitte ich Sie um Ihre Stimme.**

Herzlichst,  
Ihr



Philipp Frank



*„Wir leben gerne  
in Waldshut-Tiengen,  
es ist Heimat für  
uns alle geworden.“*

Familie Frank



## Der Mensch Philipp Frank

**Ich bin nicht nur Oberbürgermeister, sondern auch Mensch.  
Das möchten Sie vielleicht über mich wissen:**

### Persönliches

Name: Dr. Philipp Frank  
Geboren: 1968 in Freiburg im Breisgau  
Status: Verheiratet mit Tanja Frank, zwei Söhne (Julius und Jacob)  
Religion: römisch-katholisch

### Berufliche Stationen, u.a.

- seit 2015 Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen, zuvor
- IHK Saarland, Leiter Wirtschaftspolitik und strategische Fragen
- IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Leiter Mittelstands- und Regionalpolitik / Unternehmenskommunikation
- Stadt Villingen-Schwenningen, Pressesprecher

### Funktionen, Ehrenämter, Mitgliedschaften

- Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Hochrhein
- Vorsitzender der Gesellschafterversammlung Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH
- Vorsitzender des Zweckverbandes Musikschule Südschwarzwald
- Mitglied des Aufsichtsrates der Wirtschaftsregion Südwest
- Mitglied des Aufsichtsrates und Kommunalbeirates der badenova AG & Co. KG
- Stellv. Vorsitzender des Abwasserzweckverbandes Klettgau-West
- Mitglied im Bauausschuss des Städtetages Baden-Württemberg
- Mitglied des Kuratoriums Bräunlich-Bieser-Stiftung
- Mitglied in der Theodor Fontane Gesellschaft e. V.
- Mitglied der Christlich Demokratischen Union (CDU)
- Mitglied im Velo & Bike Club Waldshut-Tiengen e. V.
- Mitglied im Radsportverein Schmitzingen e. V.

### Hobbys

- Meine Familie
- Radsport, Laufen, Skifahren, Wandern
- Unser Hund Oscar – aus dem Tierheim Steinatal



*Tatkräftig.  
Unabhängig.  
Bürgernah.*

*„Ich erlebe Philipp Frank als sehr offenen und zugewandten Oberbürgermeister – als einen, der für uns Bürgerinnen und Bürgern da ist. Besonders gefällt mir, dass er auch andere Meinungen respektieren kann.“*

Carmen Kleemann





## Rund 50 attraktive Baugrundstücke geschaffen



„Am Kaltenbach“ ist eines von vier neuen Baugebieten.

**Wo Menschen sind, braucht es Wohnraum. Seit Oktober 2015 haben wir in der Stadt vier neue Baugebiete bzw. Wohnquartiere erschlossen: „Am Kaltenbach“ (Tiengen), „Bodenacker“, „Höllstein“ (beide Gurtweil) und „Homburg“.**

Besonderheit: „**Am Kaltenbach**“ wurde sogar ein richtiges Quartier geschaffen – hoch innovativ und integrativ, weil für Menschen jeden Alters und jeder Lebenslage. Hier wird also ein Zusammenleben ermöglicht, bei dem sich jede und jeder auf seine Weise in die Gemeinschaft einbringen kann und man sich nachbarschaftlich unterstützt. Eine tolle Sache!

Insgesamt sind in der Gesamtstadt in den letzten acht Jahren **fast 50 Baugrundstücke entstanden** – davon alleine über 40 Einfamilienhäuser. Das heißt: Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, dass fast 50 Familien sich ihren Traum vom Eigenheim erfüllen können – und zwar bei uns, in Waldshut-Tiengen.

Bei der **Vergabe** der städtischen Grundstücke (Homburg) haben wir – durch Zugrundelegung eines ausgefeilten Kriterienkatalogs – streng darauf geachtet, dass diese nach sozialen Gesichtspunkten erfolgt und maximal fair und transparent ist.

Das nächste Baugebiet ist mit **Hausacker III-IV in Oberalpfen** bereits in Planung – wiederum in einer unserer Ortschaften. Darüber hinaus plant die FöFa in der Schmitzinger Straße in Waldshut eine größere Bebauung (knapp 20 Wohneinheiten). Ebenfalls auf dem Weg befinden sich zwei größere Bauvorhaben privater Investoren: in der Von-Killian-Straße (Waldshut) und im sogenannten „Mandelareal“ (Tiengen).

*„Die Stadt hat die letzten Jahre viel dafür getan, dass junge Familien in WT bauen können. Wir haben davon profitiert und sind sehr dankbar.“*

Michael Zauft



In den neuen Baugebieten wird schon fleißig gebaut.

### Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte mich dafür einsetzen, dass **weiteres Bauland** entsteht. In den ersten 100 Tagen möchte ich hierfür eine **Gesamtstrategie** vorlegen. Ziel ist es, vorhandenes Bauland (z. B. Gaisäcker in Tiengen) hinsichtlich seiner Bebaubarkeit zu überprüfen und in die Entwicklung zu bringen. Darüber hinaus möchte ich – vor allem in den ländlichen Ortschaften, mit denen ich hier in engem Dialog stehe – neues Bauland gewinnen: durch eine mit dem Gemeinderat vordefinierte Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und die verstärkte Nutzung vereinfachter Verfahren.
- Auch die **Bebauung von Baulücken sowie die Nachnutzung oder Überplanung von Leerständen** möchte ich vorantreiben. Grundlage hierfür soll das aktuell in Arbeit befindliche Baulücken- und Leerstandskataster sein.
- Schließlich möchte ich den **sozialen Wohnungsbau in der Stadt stärken**. Denn Wohnen in Waldshut-Tiengen muss möglichst für alle realisierbar sein: eben indem bezahlbar. Eine mögliche Entwicklungsfläche sehe ich im Kernbereich der Bergstadt in Waldshut (Bloisstraße / Eichholzstraße). Gerne würde ich in deren Bebauung auch eine **offene Begegnungsstätte** für die Bewohnerinnen und Bewohner des Aarbergs integrieren – und werde mich entsprechend dafür einsetzen.



# Gute Betreuung der Kleinen sicherstellen

Philipp  
**FRANK**

Ein der Nachfrage entsprechendes und qualitativ hochwertiges **Betreuungsangebot für unsere Kleinen und Kleinsten ist nicht nur gesetzliche Vorgabe, sondern auch moralische Pflicht – für Waldshut-Tiengen auf jeden Fall. Darum ist im Bereich der Kinderbetreuung in den letzten acht Jahren auch viel passiert. Seit 2015 wurden die Kapazitäten kontinuierlich ausgebaut: um insgesamt fast 140 neue Plätze – davon 60 im Krippenbereich.**

Seit 2016 gibt es auf dem Aarberg die **Kita Eichholzstraße** für bis zu 85 Kinder (in drei Kita- und zwei Krippen-Gruppen), davon 20 Krippenplätze. Gesamtinvestition: 3,4 Mio. Euro.

Mit der **Kita Ziegelfeld** fand eine weitere Betreuungseinrichtung ihren Platz. Sie ist Ende 2022 neu eröffnet worden und bietet Platz für bis zu 60 Kinder (in 2 Kita und 1 Krippen-Gruppe), davon 10 Krippenplätze. Das Einzigartige an ihr: ihre Lage auf dem Dach des neuen Feuerwehrgerätehauses Waldshut. Aufgrund dieser einzigartigen hybriden Nutzungsstruktur – mit Feuerwehr und Kita in einem Gebäude – handelt es sich hierbei um ein echtes Leuchtturmprojekt, das weit über den Landkreis hinaus Beachtung findet. Ein Paradebeispiel für verdichtetes Bauen – mit potentielltem Synergiewert für die Nachwuchsgewinnung der Freiwilligen Feuerwehr.



Dieses liebevoll gestaltete Mobile hängt in der Krippe von St. Pankratius.

2021 hat zudem die in privater Trägerschaft geführte **Kita Kinder Villa Stoll** eröffnet: mit Platz für über 30 Kinder in insgesamt zwei bis drei Gruppen. Die Stadt kommt hier zu 100 Prozent für das Betriebskostendefizit auf.

In Eschbach wurde der **Kindergarten St. Pankratius** um eine Krippe erweitert – mit Platz für 10 Kinder. Dadurch wurde nicht nur für die Ortschaft und ihre Nachbardörfer das Betreuungsangebot optimiert, sondern für die gesamte Stadt. Das bürgerschaftliche Engagement der Ortschaft war beispielhaft.

Aktuell wird der leerstehende Schulpavillon in der Breitenfelder Straße zum **neuen Zuhause des Kindergartens St. Josef umgebaut** – mit Platz für bis zu 78 Kinder (in 3 Gruppen), davon 5 Krippenplätze. In der zweiten Jahreshälfte 2023 soll der Umzug sein. Und weitere Maßnahmen zum Ausbau des Betreuungsangebots sind bereits in der Planung.

Insgesamt hat die Stadt in den letzten acht Jahren über 9 Mio. Euro in den Ausbau ihrer Betreuungsinfrastruktur investiert. Und die Reise geht weiter.



Das Außengelände der KiTa Ziegelfeld

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich mache es mir zu einem meiner obersten Ziele, das **Betreuungsangebot im Kitabereich weiter auszubauen**. In der Badstraße in Tiengen soll – in Verbindung mit einer größeren Wohnbebauung – **eine weitere Kita neu entstehen**. Außerdem werden wir alle **bestehenden Kita hinsichtlich ihrer baulichen Situation unter die Lupe nehmen**, um diese nach Möglichkeit zu verbessern.

*„Die Stadt tut viel für den Ausbau des Betreuungsangebotes. Mit zwei Betreuungsmöglichkeiten am Aarberg haben wir viel Auswahl und keine Probleme einen Kitaplatz zu finden.“*

Christopher Söhngen

Kinder sind unsere Zukunft, sie müssen bestmöglich betreut werden.



# Modernisierungsoffensive für hochwertige Bildung und Betreuung

**Gut ausgestattete Schulen sind ein bedeutender Standortfaktor. Sie entscheiden nicht nur mit darüber, ob Menschen in unserer Stadt leben wollen – sondern auch, wie attraktiv unsere Bildungseinrichtungen für die (künftigen) Lehrkräfte sind. Ob sie sich für Waldshut-Tiengen oder eine andere Stadt oder Gemeinde entscheiden.**

Kinder sind die Zukunft – und doch fristeten Waldshut-Tiengener Schulen, was ihre bauliche Situation betrifft, über viele Jahre eine Art Dornröschenschlaf. Dieser Sanierungsstau wurde ab 2016 angepackt – mit einer Sanierungs- und Modernisierungsoffensive für alle neun städtischen Schulen. Nicht nur mit Blick auf den Brandschutz, sondern auch auf Ausstattung, Digitalisierung und Energieeffizienz.

## Was genau wird im Einzelnen saniert?

Das **Klettgau-Gymnasium** wurde und wird generalüberholt – hinsichtlich Brandschutz, Energetik, Barrierefreiheit und Digitalisierung. Der Hauptbau ist bereits abgeschlossen. Die Sanierung des Erweiterungsbaus und Pavillons ist angelaufen und soll bis 2024 beendet sein. Gesamtinvestition: rund 5 Millionen Euro.

An der **Realschule Tiengen** wurden 2020 die Toiletten umfassend saniert. Im nächsten Bauabschnitt – voraussichtlich ab 2025 – stehen die Klassenräume, die Akustik und die Fassade auf dem Plan.

Die Sanierung des **Hochrhein-Gymnasiums** umfasst neben dem Brandschutz vor allem die Sanierung der Fachräume für Biologie, Chemie und Physik sowie der Klassenräume.

Um die Ganztagestauglichkeit der **Johann-Peter-Hebel-Schule** in Tiengen zu sichern, ist diese in das Gebäude der ehemaligen Hans-Thoma-Schule (zwischenzeitlich Schule am Hochrhein) umgezogen.



Die Sanierung der Fachräume am Hochrhein Gymnasium ist eine Investition in die Zukunft.

### Sportstätten

Auch bei den Sportstätten ist einiges gegangen. Größte Einzelmaßnahme war natürlich die Generalsanierung der Stadthalle Waldshut. Aber auch an den anderen Hallen wurde gearbeitet: Die 1,2,3-Halle in Tiengen hat ein neues Dach bekommen. Die Hochrhein-Sporthalle hat einen neuen Putz erhalten, weil der – mit Glasscherben besetzte – alte ein zu hohes Sicherheitsrisiko für den Sportbetrieb auf der Außenanlage darstellte.



Die **Hans-Thoma-Schule** hat im Zuge dieser Rotation das ehemalige Gebäude der Johann-Peter-Hebel-Schule bezogen, da dieses ihren Anforderungen als Regelschule besser entspricht. Auch hier ist viel Geld in die Hand genommen worden, etwa für die Digitalisierung.

Die **Theodor-Heuss-Schule** in Waldshut wurde brandschutzsaniert – und im Zuge dessen auch die Wasserleitungen erneuert.

Für die **Heinrich-Hansjakob-Schule**, ebenfalls in Waldshut, gab es eine hochmoderne Mensa, damit an der Schule Ganztagsunterricht und -betreuung möglich sind. Im nächsten Bauabschnitt (ab 2024) geht es dann an den Brandschutz.

Die Sanierung der **Robert-Schuman-Realschule** wird danach folgen. Die hierfür bereits zugesagte Förderung ist verlängert.



Das Klettgau-Gymnasium wurde und wird generalüberholt.





Die neue Mensa der Heinrich-Hansjakob-Schule Waldshut und die Johann-Peter-Hebel-Schule in der Breitenfelder Straße in Tiengen



## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte die **Sanierungs- und Modernisierungsoffensive für unsere städtischen Schulen fortführen und zum Abschluss bringen**. Nächste Baustellen werden die Robert-Schuman-Realschule, die Heinrich-Hansjakob-Schule und die Realschule Tiengen sein. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Grund- und Werkrealschule Gurtweil werden wir uns außerdem deren Bestandsgebäude ansehen und bei Bedarf baulich ertüchtigen.
- Weiter werde ich mich dafür einsetzen, die **notorische Raumproblematik unserer Musikschule Südschwarzwald nachhaltig zu lösen** – gemeinsam mit den anderen Trägergemeinden. Ziel muss es sein, dass die Musikschule ihre Schülerinnen und Schüler möglichst gebündelt an einem Ort ausbilden kann – in Räumen, die deren Ansprüchen gerecht werden, und mit maximal wenigen Reibungs- und Zeitverlusten für das Personal.

**Neues Gebäude für die Grund- und Werkrealschule Gurtweil**  
Größte Einzelmaßnahme im Bereich der Schulen ist der Erweiterungsbau für die Grund- und Werkrealschule Gurtweil – nachhaltig in Holzbauweise. Damit wird nicht nur ein sehr langes und großes Raumproblem der Schule gelöst, sondern zugleich ein klares Bekenntnis für unsere einzige Werkrealschule im Stadtgebiet abgelegt. Das heißt: Auch künftig werden in Waldshut-Tiengen alle Schulabschlüsse möglich sein. Gesamtvolumen dieser Maßnahme: über 11 Millionen Euro.



Der Erweiterungsbau der Grund- und Werkrealschule Gurtweil soll 2024 fertiggestellt sein.

### Schulsozialarbeit an allen Schulen

„Um die soziale Begleitung der Schülerinnen und Schüler an den Schulen zu verbessern, haben wir die Schulsozialarbeit in den vergangenen acht Jahren auf alle Schulformen ausgeweitet.“

(Philipp Frank)

„Die Investitionen in die Schulen sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder. Hier ist in den letzten Jahren richtig viel passiert.“

Tanja Schneble, Elternbeiratsvorsitzende HGWT



# Über 30 Kilometer Glasfaser verlegt



Heiß ersehnt: Das Verlegen der Leerrohre für das Glasfaserkabel. Hier auf dem Aarberg. Die tüchtigen Herren sorgen dafür, dass das schnelle Internet wahr wird.

**Die Welt ist im Wandel. Wer das Rennen um die Zukunft nicht verlieren möchte, muss mit der digitalen Entwicklung Schritt halten und die damit verbundenen Herausforderungen innovativ und sicher meistern. Die Stadt Waldshut-Tiengen hat dies erkannt und sich vor acht Jahren auf den Weg gemacht – hinein ins digitale Zeitalter.**

Um an die zunehmend digitale Welt Anschluss zu halten, wurde die **Digitalisierung der Stadtverwaltung und städtischen Schulen sowie der Ausbau der digitalen Infrastruktur** in den vergangenen acht Jahren beherzt vorangetrieben – auch in die Fläche.

Mit Blick auf die Schulen wurde schon früh erkannt, wie wichtig es ist, diese an das städtische Glasfasernetz anzubinden – und dieser Plan auch konsequent umgesetzt. In den Schulen selbst wurden Kilometer von Kabeln verlegt. Im Rahmen des Digital-Pakts wurden sie mit Laptops ausgestattet, um während der Corona-bedingten Schulschließungen Online-Unterricht zu ermöglichen.

Auch das **kommunale Breitbandnetz** wurde systematisch ausgebaut: indem allein 36 Kilometern Glasfaserkabel in die ländlichen Ortsteile verlegt und diese – in digitaler Hinsicht – in die neue Zeit geholt wurden.

In den Gewerbegebieten sind die **Stadtwerke Waldshut-Tiengen in den Breitbandausbau und die Digitaldienstleistung eingestiegen** (z. B. Schmittenau), um den heimischen Betrieben dort ein gutes

digitales Angebot zu machen. Bis heute haben sie etliche Kilometer Glasfaserkabel verlegt – zuletzt auf den Aarberg, im Interesse eines verlässlichen Internets für die dortigen Haushalte.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch die **Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung** – durch die Kooperation mit einem privaten Anbieter.

Und seit 2022 arbeitet der **Gemeinderat digital**, dank der Einführung des Ratsinfosystems.

*„Ich bin froh, zu den Stadtwerken gewechselt zu haben. Alles hat problemlos geklappt, und seitdem ist schnelles Internet keine Wunschvorstellung mehr.“*

Hali Ünal

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich setze es mir zum Ziel, die **Digitalisierung der Stadt weiter voranzutreiben** – durch den weiteren Ausbau und die weitere Modernisierung unserer digitalen Infrastruktur.
- Am Ball bleiben müssen wir auch in unseren **ländlichen Ortschaften** – namentlich, indem möglichst **alle Haushalte an das schnelle Internet** angeschlossen werden.
- **Neue digitale Entwicklungen** (Trends) gilt es früh zu erkennen, ihre Relevanz für die Stadt zu überprüfen und gegebenenfalls schnell anzugehen.
- In unseren Innenstädten möchte ich den **Freifunk weiter ausbauen** – so, dass man in jedem Café und an jedem Ort sitzen und gratis surfen kann, ohne dass die Verbindung abreißt.
- Schließlich möchte ich mich für einen **verbesserten Handyempfang in der Stadt** einsetzen – und dafür in den ersten 100 Tagen ein Aktionsbündnis gründen.





# Die soziale Stadt gemeinsam weiterentwickelt

**Was macht das gute Miteinander in einer Stadt aus? Wenn sich alle Menschen wohl und aufgehoben fühlen – egal, welchen Alters, welchen Familienstands, welcher sozialen Herkunft. So eine Stadt soll Waldshut-Tiengen sein. Doch wie geht das, wie bekommt man das hin?**

Um das Angebot für Kinder und Jugendliche zu verbessern, ist in den vergangenen Jahren die **Jugendarbeit inhaltlich und personell stetig weiterentwickelt** worden. Die Schulsozialarbeit wurde auf alle Schularten ausgeweitet. Im Bereich der offenen Jugendarbeit ist es gelungen, alle Stellen zu besetzen – trotz schwieriger Marktlage.

Mit Blick auf die Teilhabe der jungen Generation an der Entwicklung ihrer Stadt wurde im Jahre 2017 der so genannte „**8er-Rat**“ (heute: „**Jugend mAcht**“) **ins Leben gerufen** – und die Jugendlichen damit direkt in die kommunale Arbeit eingebunden. Mehr als 500 Jugendliche wurden so schon ermutigt, konkrete Ideen zu entwickeln, um ihre Stadt aktiv mitzugestalten.

Damit Kinder und Jugendliche auch **in den Ferienzeiten ein gutes Angebot** haben, gibt es nun mehr Ferienangebote. Insgesamt werden so zwölf Wochen im Jahr mit Angeboten abgedeckt, finden beaufsichtigt Spiel, Spaß und Spannung statt.

Weil Heranwachsende – als wichtige Mitglieder unserer Gesellschaft – Orte benötigen, an denen sie sich altersgerecht aufhalten können, ist **systematisch in die Erneuerung und den Ausbau der Spielplätze sowie von Sportanlagen investiert** worden:



Platz der Generationen Tiengen – ein Treffpunkt für Jung und Alt.



Jugend mAcht. So können Jugendliche am kommunalpolitischen Geschehen teilhaben.



Das Jugendcafé besuchen nahezu täglich bis zu 30 junge Menschen. Auch Leon und Ali schauen ab und zu vorbei.

zum Beispiel in den Bolzplatz auf dem Aarberg, für dessen Sanierung die Jugendlichen nicht nur Sponsorengelder akquiriert, sondern auch selbst mit angepackt haben. Der Bolzplatz Lieder- matte wurde ebenfalls verbessert. Und Homburg bekommt 2023 einen komplett neuen Spielplatz. Alles Treffpunkte, die von unserer mobilen Jugendarbeit regelmäßig aufgesucht werden.

Damit die Bedürfnisse der älteren Generation besser abgebildet werden, wird gerade eine **Interessenvertretung für Senioren** aufgebaut. Für Tiengen wird zudem an der Öffnung des Senioren- heims in der Bahnhofstraße ins Quartier hinein gearbeitet.

Die „**WT Card**“ gibt es seit 2016. Und sie dient dazu, die Teilhabe von wirtschaftlich schwächer gestellten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu ermöglichen. Damit sollen alle Menschen am gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben in Waldshut- Tiengen teilnehmen können – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten.

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte die **Arbeit des Kinder- und Jugendreferats weiter entwickeln** – damit Menschen in allen Lebenslagen bei der Stadtverwaltung eine Anlaufstelle finden. Es soll zu einem Amt für Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinerziehende, ehrenamtlich Engagierte, Seniorinnen und Senioren werden, kurz: zu einem Amt für alle Generationen.
- Die Interessen der älteren Generation möchte ich durch **eine Interessenvertretung für Senioren oder einen Seniorenbeirat** auch institutionell unterstreichen.

*„Ich finde, dass in der Stadt viel für die Jugend getan wird. Durch den 8er-Rat habe ich erlebt, dass wir Jugendliche ernst genommen werden.“*

Tim Hülsemann

# Vielfältige und sichere medizinische Versorgung und Pflege

**Eine funktionierende medizinische Versorgung und Pflege sind für die Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig. Darum ist die Stadt seit Jahren bestrebt, die Angebotssituation hier kontinuierlich zu verbessern oder zumindest stabil zu halten – im Rahmen dessen, was möglich und zulässig ist. Denn aufgrund der Grenznahe zum Hochlohnland Schweiz und dem immer stärker werdenden Fachkräftemangel im Gesundheits- und Pflegebereich ist dies recht anspruchsvoll. Teilweise ist man hier noch hinter den Ansprüchen zurück, teilweise aber schon auf einem guten Weg – mit einzelnen schönen Erfolgen.**

Der **Bau eines eigenen Ärztehauses** wurde bislang nicht angestoßen, da die Stadt über den Spitalfonds bis Juli 2018 noch Mehrheitsgesellschafter der Spitäler Hochrhein GmbH waren (heute Klinikum Hochrhein GmbH), die mit der Medium Waldshut-Tiengen GmbH selbst zwei Ärztehäuser betreibt – in Waldshut und Tiengen.

Allerdings wurde mehrfach – im Rahmen des Möglichen und Zulässigen – mitgeholfen, **Ärzte** (auch für das Krankenhaus) nach Waldshut-Tiengen zu bekommen: durch die Vermittlung von Wohnraum, Kitaplätzen oder die Gewährung eines Mietkostenzuschusses.

In Tiengen sind auf diese Weise **zwei Hausarztansiedlungen** (eine Praxisübernahme) gelungen, in Waldshut die **Neuansiedlung eines Dermatologen**.

Darüber hinaus steht der Oberbürgerbürgermeister mit den niedergelassenen Ärzten und weiteren Akteuren des Gesundheitsmarktes (Klinikgeschäftsführung, Apotheker, Hebammen) in einem **kontinuierlichen Dialog**, um über neueste Entwicklungen früh im Bilde zu sein und gegebenenfalls darauf schnell reagieren zu können.

Im Bereich der Pflege wurde mit dem **Matthias-Claudius-Haus** 2016 ein hochmodernes neues Pflegeheim in Betrieb genommen – finanziert durch den Spitalfonds, mit Platz für 100 Bewohnerinnen und Bewohner.

Weiter wurde erreicht, dass **Waldshut-Tiengen Standort des ersten Hospizes im Landkreis** werden wird – und die Stadt hat dies auch finanziell unterstützt. Denn das selbstbestimmte und menschenwürdige Leben sterbenskranker Menschen hat für sie hohe Priorität. Das Hospiz ist insofern eine wichtige Einrichtung nicht nur für die Stadt, sondern den gesamten Landkreis, in dem es Vergleichbares bislang nicht gibt. Für die Bürgerschaft ist es zusätzlich wertvoll, weil der/die das Haus betreuende Palliativmediziner/in auch allgemeinmedizinische Leistungen für die Bürgerschaft erbringen soll.



Niemand will einsam leben. Warum sollten wir so sterben? Das Hospiz in Tiengen wird gebraucht.



Dermatologe Karim Gabr betreibt seine Praxis seit November 2022 in Waldshut.







Philipp  
**FRANK**

Bis zum Neubau des Klinikums Hochrhein werden Patienten in Waldshut versorgt.

### Sonderherausforderung Spital

Im Jahr 2015 befand sich die damalige Spitäler Hochrhein GmbH mit den Krankenhäusern Waldshut und Bad Säckingen wirtschaftlich in einer dramatischen Schieflage, nahe der Insolvenz.

Die gröſste Herausforderung war damals, zunächst die GmbH vor dem wirtschaftlichen Kollaps zu bewahren und dann, in einem zweiten Schritt, die Gesellschafterstruktur zukunftsfähig neu zu gestalten. Denn die Stadt beziehungsweise der Spitalfonds Waldshut wäre – als Mehrheitsgesellschafter der Spitäler Hochrhein GmbH (60 Prozent) – nicht in der Lage gewesen, die anhaltend horrenden Verluste (2017: 12,5 Mio. Euro) dauerhaft zu kompensieren.

In einem gewaltigen Kraftakt ist es der Stadt Waldshut-Tiengen gelungen, zusammen mit dem Landkreis (als Minderheitsgesellschafter, 40 Prozent), die Zahlungsunfähigkeit der Krankenhausgesellschaft abzuwenden: durch Liquiditätshilfen und Patronatserklärungen im zweistelliger Millionenhöhe.

In einem zweiten Schritt wurde die klinische Gesundheitsversorgung im Landkreis strukturell neu geordnet: durch den Ausstieg des Spitalfonds als Mehrheitsgesellschafter und den Beschluss des Landkreises (als neuer Alleingesellschafter), in Albruck ein neues Klinikum zu bauen. Waldshut war als Standort nicht mehrheitsfähig.

Damit das bestehende Krankenhaus bis zur Fertigstellung des neuen betriebsfähig ist, wurde es noch um sogenannten „Nordbau“ erweitert – und die Stadt hat sich an der 16 Mio. Euro-Maßnahme, entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen, zu 60 Prozent daran beteiligt.

Der Landkreis sieht nun der Entstehung eines modernen neuen Klinikums mit Gesundheitspark entgegen.

Der Stadt und dem Spitalfonds ist es mit dem Ausstieg aus der Trägerschaft gelungen, sich von der Verpflichtung zu befreien, die anhaltend hohen Verluste mehrheitlich ausgleichen zu müssen. Insgesamt sind dem Spitalfonds bzw. der Stadt seit dem Ausstieg im Jahr 2018 dadurch über 10 Millionen Euro an Kosten erspart geblieben.



„Ich habe bei meiner Ansiedlung große Unterstützung durch den OB und die Stadt erfahren. Das hat meine Entscheidung, mich hier anzusiedeln, zusätzlich erleichtert. Ich würde es immer wieder tun.“

Karim Gabr, Dermatologe

### Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte mich dafür einsetzen, dass nach dem Umzug des Klinikums nach Albruck in Waldshut ein **Medizinisches Versorgungszentrum** entsteht – als erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger im ambulanten Bereich.
- Weiter möchte ich mich für den **Bau eines modernen Arzteshauses** einsetzen, ob in kommunaler oder privater Trägerschaft.
- Schließlich möchte ich die **Entstehung des Hospizes weiter vorantreiben** – durch die bestmögliche Unterstützung des Investors, auch bei der Gewinnung des benötigten Personals und Palliativmediziners.
- Auch werden wir als Stadt weiterhin alles uns Mögliche tun, um **ansiedlungswillige/s Ärzte oder Pflegepersonal zu unterstützen**.
- Das **Areal des heutigen Klinikums** bietet für die Zukunft **vielfältige, interessante Entwicklungschancen**. Wie genau diese genutzt werden können, dafür möchte ich im Rahmen eines der Bürgerschaft beteiligenden Strategieentwicklungsprozesses den Kurs bestimmen.

## Zwei Herzen, eine Stadt



Zum Sanierungsgebiet zählte auch der neu gestaltete Stadthallenvorplatz.



Das neue Leitsystem weist den Weg.

**Waldshut-Tiengen hat die Besonderheit zweier Kernstädte – und damit zweier Innenstädte. Viele sagen: zweier Herzen. Wie haben sich diese in den zurückliegenden siebeneinhalb Jahren entwickelt?**

Zunächst einmal: Die bauliche Entwicklung der Waldshuter und der Tiengener Innenstadt war in den vergangenen Jahren bestimmt durch die beiden **Sanierungsgebiete „Innenstadt Waldshut“** und **„Tiengen Innenstadt-Süd“**. Das heißt: Die diese Sanierungsgebiete definierenden Einzelmaßnahmen hatten und haben bei der baulichen Entwicklung der Innenstadt Vorrang. Denn an ihnen hängen Förderzusagen, die ein vorgegebenes Enddatum haben.

### Waldshut

In Waldshut war das generalsanierte und seit Herbst 2022 in neuem Glanz erstrahlende **Kornhaus** das größte geförderte Einzelprojekt in Waldshut. Es ist Heimat von zwölf Vereinen, dem Jugendcafé und der modernisierten und vergrößerten Stadtbibliothek (mit flexiBib-System), deren häusliche Zukunft somit gesichert ist. Kosten: circa 5,3 Millionen Euro, davon über die Hälfte von Bund und Land gefördert.

Weitere geförderte Maßnahmen im Sanierungsgebiet „Innenstadt Waldshut“ waren und sind die **Erneuerung der Wallstraße**, des **Stadthallenvorplatzes** (beide 2018) sowie der **Rheinstraße** (Planung und Umsetzung: 2023/2024).

Nicht Gegenstand des Sanierungsgebiets, aber für die Belebung der Innenstadt dennoch ein Schritt nach vorn war die Einführung eines neuen **touristischen Wegleitsystems** – nach den Richtlinien des neuen städtischen Corporate Designs. Gäste haben es nun leichter, sich in der Stadt zurechtzufinden. Gänzlich neu ist dieses Wegleitsystem in Tiengen.

### Stadthalle 2.0

In neuem Glanz erstrahlt seit 2018 auch die Stadthalle Waldshut – mit Hallenbad und Saunalandschaft.



Deren Generalsanierung war zwar nicht Gegenstand des Sanierungsgebietes (mit Ausnahme des Vorplatzes), aber unbestritten die größte und – mit rund 24. Mio. Euro – kostspieligste bauliche Maßnahme im Innenstadtbereich der letzten Jahre. Klar ist: Die Sanierung war nötig. Und in der jetzigen Form ist die vielfältig genutzte Stadthalle aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken.



Die Sanierung des Kornhauses war das größte geförderte Einzelprojekt in Waldshut.



### Tiengen

Erste abgeschlossene Maßnahme des Sanierungsgebiets „Tiengen Innenstadt-Süd“ ist die **Sanierung der Ringmauergasse** (2019). Nun folgen die der **Unteren Hauptstraße** (mit Brühlgasse) und des **Marktplatzes**.

Die Sanierung und Überplanung der Weihermattstraße, des Sulzerrings und der Heckerstraße mussten aufgrund des Projektstillstands beim „Klettgau Carré“ zurückgestellt werden.

**Erfreulich:** Die Neubauten der Volksbank Hochrhein und der Sparkasse Hochrhein sind bereits abgeschlossen und bezogen.

### Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte mich dafür einsetzen, die **Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit unserer Innenstädte weiter zu verbessern** – durch deren bauliche Weiterentwicklung, die Unterstützung publikumswirksamer Events und überhaupt eine weiterhin enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen.
- Ich möchte einen **Arbeitskreis Innenstadt ins Leben rufen**, jeweils für Waldshut und Tiengen, der der Stadtverwaltung beratend zur Seite steht. Die schon jetzt enge Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen soll hierfür weiter ausgebaut werden.
- Für das alte **Feuerwahrergerätehaus in Waldshut** möchte ich, dass dieses schnellstmöglich und **bestmöglich nachgenutzt** wird - nach entsprechender baulicher Ertüchtigung.
- Ich nehme mir zum Ziel, dass die **Sanierung der Stadttore in Waldshut so schnell wie möglich umgesetzt wird**.
- Sollte das **Projekt „Klettgau Carré“** vom Investor aufgegeben werden, möchte ich einen **Strategieprozess für die Innenstadtentwicklung Tiengen** starten. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden und der Bürgerschaft möchte ich Eckpunkte für eine zielgerichtete Investorenausschreibung und damit einen geplanten Neuanfang erarbeiten.

### Wie ist aktuell der Stand beim Projekt „Klettgau Carré“?

Zunächst einmal: Beim „Klettgau Carré“ handelt es sich um das Vorhaben eines Privatunternehmens, das von der Stadt allerdings ausdrücklich begrüßt und unterstützt wird. Bereits im Herbst 2021 hat der Investor, der das Grundstück von der Stadt 2016 erworben hat – ursprünglich, um dort ein Gebäude für Handel, Arztpraxen und ein Hotel mit mindestens zwei Tiefgaragengeschossen zu realisieren –, für sein Vorhaben die Baugenehmigung erhalten. Er darf also bauen. Zuvor hatte er schon zweimal Bauanträge gestellt (und genehmigt bekommen), seine Pläne dann aber jeweils wieder modifiziert. Aktueller Stand (Februar 2023) ist, dass der Investor sein Projekt auch in der zuletzt genehmigten Form nicht umsetzen wird – neue Pläne aber noch nicht vorgelegt beziehungsweise Anträge eingereicht hat. Die Stadt kann dagegen derzeit nichts tun – aufgrund von Fristen. Zuletzt hat der Investor mitgeteilt, sein Projekt bis nach der OB-Wahl auf Eis legen zu wollen.



Auch in Tiengen wird saniert.



Die Ringmauergasse am Storchenturm erstrahlt in neuem Glanz.



Innenstadtentwicklung braucht auch unternehmerischen Mut.



## Zwei Herzen und zehn Seelen



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

wir wissen alle: Waldshut-Tiengen ist mehr als „nur“ seine zwei Kernstädte Waldshut und Tiengen. Waldshut-Tiengen, das ist auch Aichen, Breitenfeld, Detzeln, Eschbach, Gaiß-Waldkirch, Gurtweil, Indlekofen, Krenkingen, Oberalpen und Schmitzingen. Alles zusammen ist WT.

Seit jeher sind mir die Anliegen der Ortschaften daher genauso wichtig wie die der beiden Kernstädte.

Seit jeher haben wir auch in den Ortschaften immer versucht, den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft Rechnung zu tragen – und für das, was gerade ansteht, Lösungen zu finden.

Und gemeinsam haben wir auch einiges bewegt – mal Kleineres, mal Größeres.

So sind die zehn Ortschaften heute alle an das schnelle Internet angeschlossen, was sicher der größte Entwicklungssprung war.

Aber auch im Einzelnen ist einiges gegangen: Aichen hat heute ein neues Bushaltehäuschen – weil die Dorfgemeinschaft das wollte und sich dafür ins Zeug gelegt hat. In Breitenfeld erstrahlt die Rathausfassade in neuem Glanz. In Detzeln freut sich der SV Krenkingen über ein neues Sanitär- und Umkleidegebäude – ebenfalls mit höchstem bürgerschaftlichen Einsatz. In Eschbach wurde der Kindergarten St. Pankratius um eine Krippe erweitert – auch dies ganz wesentlich ein Verdienst der Ortschaft. Gurtweil erfreut sich – demnächst – zweier neuer Brücken (der Rohrbrücke und der Schlüchtbrücke), zweier neuer Baugebiete (Bodenacker und Höllstein) sowie der Erweiterung seiner Grund- und Werkrealschule (Fertigstellung 2024). In Krenkingen wurde die Ortverbindungsstraße saniert. In Oberalpen laufen die Vorbereitungen für das neue Baugebiet Hausacker III-IV. Und in Schmitzingen wurde eine Lösung für die Buswendeanlage gefunden.

So unterschiedlich diese Projekte sein mögen, so ist ihnen doch allen eines gemein: dass sie stets Gemeinschaftsleistungen waren und sind. Gemeinschaftsleistungen innerhalb der Ortschaft – aber auch im Miteinander mit der Stadtverwaltung. Und so soll es auch in Zukunft sein: Wenn man etwas erreichen möchte, dann am besten im Schulterschluss, gemeinsam.



Das intakte Vereinsleben in allen Ortschaften, hier in Gaiß-Waldkirch, ist beispielhaft.



Die Bürgerversammlungen (hier in Breitenfeld) finden alljährlich statt.



In allen zehn Ortschaften bin ich regelmäßig auch privat sehr gerne Gast, hier zum Beispiel beim Dorffest Aichen und dem Indica-Turnier in Indlekofen.

Auch in Zukunft freue ich mich auf die Ortsspaziergänge mit Ihnen – und auf Ihre Anregungen. Sie kennen Ihr Dorf wie Ihre Westentasche. Sie wissen genau, wo der Schuh drückt. Nur, wenn Sie mir davon berichten, kann ich aktiv werden. Und das werde ich auch weiterhin tun.

Seien Sie gewiss, auch in Zukunft möchte ich als direkter Ansprechpartner für Sie da sein. Ich freue mich auf Sie.

Es grüßt Sie herzlich,  
Ihr Philipp Frank

„Wir finden, dass Philipp Frank bei all seinem Tun stets die gesamte Stadt im Blick hat – also auch die Ortschaften. Das gefällt uns.“

Birgit und Jochen Gehweiler

### Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte beim Thema **Bürgernähe** in den Ortschaften da weitermachen, wo ich heute stehe: nahe dran zu sein an den Bürgerinnen und Bürgern der Ortschaften, immer ansprechbar. Für jedes Ihrer Themen und Anliegen offen zu sein, ob groß oder klein. Und immer mit dem Anspruch, eine Lösung zu finden.



# Zukunftssicherung der Bäderlandschaft geschafft



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

zu manchen Themen sollte man ein persönliches Wort sprechen. Das Thema „Schwimmen in der Doppelstadt“ ist so eines. Warum? Weil es ein Thema ist, das die Gemüter vor einigen Jahren sehr erregt hat. Und ein Thema, bei dem ich mich heute anders positionieren würde – hätte ich seine Bedeutungstiefe damals richtig erkannt und die Zukunft gekannt.

Als der Gemeinderat im Frühjahr 2017 vor der Frage stand, wie viele Freibäder sich die Stadt künftig noch leisten sollte – neben dem Hallenbad und vor dem Hintergrund der die Stadt damals millionenschwer belastenden Spital-Problematik –, hat sich das Gremium mehrheitlich für nur noch ein Freibad entschieden, und zwar in Tiengen.

Beide Kernstädte hätten dann je ein Schwimmbad gehabt, die gesamte Stadt zwei – auch ich war von der Zumutbarkeit und Richtigkeit dieser Entscheidung überzeugt.

Was ich – wie viele andere – nicht richtig erkannt habe: Wie sehr die Waldshuterinnen und Waldshuter an ihrem Freibad hängen und hängen, welche enorme soziale Bedeutung es für sie hatte und hat.

Der Rest ist Geschichte: Gegen den Ratsbeschluss formierte sich Widerstand, ein Bürgerentscheid wurde angestrengt – und auch gewonnen.

Unter enger Einbindung des Vereins Pro Freibad wurde geplant und gebaut.

Wir haben das Bad am Ende sogar nicht nur technisch saniert (Beschlusslage des Bürgerentscheids), sondern auch noch um einige Attraktionen bereichert (z. B. Breitwellenrutsche und Kinderspielbereich) und erneuern auch den Umkleide- und Sanitärbereich.



Das Freibad Tiengen lockt mit Sprungturm, Rutschen und Kinderbecken.



Seit Juni 2022 kann man im Freibad Waldshut wieder schwimmen. 2023 wird der Umkleidebereich saniert. Das Hallenbad in Waldshut wurde 2018 wiedereröffnet.



Heute erfreuen wir uns in Waldshut-Tiengen dreier top sanierter Schwimmbäder: des Hallenbads in Waldshut (2018 wiedereröffnet), des Freibads in Tiengen (2020) und des Freibads in Waldshut (2022).

Aus jetziger Sicht bin ich froh, dass es so gekommen ist. Nicht nur, weil uns das zu „der“ Bäderstadt am Hochrhein macht, sondern vor allem, weil wir damit sehr viele Menschen sehr glücklich gemacht haben. Und was wünscht man sich als Bürgermeister mehr.

Ja, nach heutigem Kenntnisstand hätte ich mich für den Erhalt des Waldshuter Freibads entschieden.

*Viel Freude beim Baden!*

wünscht Ihnen  
Ihr Philipp Frank

**Das sind meine Ziele für die Zukunft:**

- Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Bäder als soziale Orte weiter mit Leben gefüllt bleiben – und hierbei eng mit dem Verein Pro Freibad sowie dem Schwimmclub Neptun zusammenarbeiten.

# Wirtschaftsförderung sichert Arbeitsplätze und Investitionskraft



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

was wären wir ohne die Unternehmen und das Gewerbe dieser Stadt? Sie sind der Motor, ohne den die Wirtschaft zum Erliegen käme. Ohne sie geht es nicht.

Als Oberbürgermeister stehe ich mit unseren Betrieben daher nicht nur in einem **kontinuierlichen und engen**

**Austausch**, sondern bin für **ihre Belange auch jederzeit ansprechbar**. Wirtschaftsförderung ist bei uns Chefsache.

Mit den Sprechern unserer **Gewerbevereine** stehe ich fast **wöchentlich im Kontakt**. Darüber hinaus treffen wir uns in größerer Runde zum regelmäßigen **Quartalsgespräch** – ein Format, das ich gleich zu Beginn meiner Amtszeit eingeführt habe. Um uns schnell und unkompliziert abstimmen zu können, haben wir eine stark genutzte **Chat-Gruppe eingerichtet**.

Weiter besuche ich im Schnitt ein **Unternehmen pro Monat** persönlich. Außerdem habe ich ein **Unternehmerfrühstück** ins Leben gerufen, zu dem ich ein- bis zweimal pro Jahr einlade und bei dem der Austausch über aktuelle Themen im Vordergrund steht.

Auch auf Projektebene haben wir einiges in Bewegung gesetzt. Um den stationären Einzelhandel nach dem Corona-Lockdown zu unterstützen, haben wir dessen **Restart-Kampagne** cofinanziert. Bei der von unseren Gewerbevereinen ins Leben gerufenen **Willkommens-Kampagne** sind wir in großem Umfang in die Finanzierung eingestiegen.

In unseren Gewerbegebieten haben die Stadtwerke den **Breitbandausbau** forciert, um den heimischen Betrieben ein gutes digitales Angebot machen zu können. Bis heute profitieren viele Unternehmen von dieser Dienstleistung.

Die Stadtverwaltung präsentiert sich heute also als aktiver Partner der Unternehmen. Wir begegnen den Betrieben **wertschätzend** und arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Infrastruktur.

Ziel ist die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Waldshut-Tiengen, um neue Unternehmen von uns zu überzeugen, aber auch hier ansässige Unternehmen in der Stadt zu halten.

An dieser Stelle bedanke ich mich für das mir in der vergangenen Zeit entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich über eine weiterhin gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Ihr Philipp Frank

*„Wir können Philipp Frank zwar nicht wählen, sind aber sehr beeindruckt von seiner Arbeit als OB. Wir kommen jedes Jahr nach Waldshut-Tiengen und sehen, wie sich die Stadt in den letzten acht Jahren positiv weiterentwickelt hat.“*

Ashley und Jackie Price



Unternehmen, wie hier FAB, besuche ich regelmäßig, um mir vor Ort ein Bild zu machen.

## Auf einen Blick:

- Wirtschaftsförderung ist „Chefsache“
- Kontinuierlicher Austausch mit Gewerbevereinen (u. a. Quartalsgespräche)
- Kurzer Draht (Chat-Gruppe)
- Regelmäßige Unternehmensbesuche
- Unternehmerfrühstück
- Finanzielle Unterstützung der Gewerbevereine bei Kampagnen
- Breitbandausbau in Gewerbegebieten

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte die **Wirtschaftsförderung** der Stadt **neu denken, neu strukturieren und dadurch weiter optimieren**. Ziel ist die Schaffung einer eigenen **Abteilung Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus**, um die größtmögliche vernetzte Wirkung zu entfalten.



Die Unterstützung der Gewerbevereine ist mir sehr wichtig.



# Beim Verkehr tut sich etwas

Philipp  
**FRANK**



Durch seine beengte Lage am Rhein ist in Waldshut verkehrstechnisch immer viel los. Aber jetzt tut sich etwas.

## A98 UND HOCHRHEINBAHN

### Zwei Großmaßnahmen nehmen Fahrt auf

Der Verkehr in Waldshut-Tiengen hat vor allem zwei Herausforderungen: Erreichbarkeit und Durchlässigkeit. Zwei ganz wichtige Großprojekte sollen hierbei helfen: der Weiterbau der A98 und die Elektrifizierung der Hochrheinbahn. Jahrzehntlang herrschte hier vermeintlicher Stillstand. Aber jetzt tut sich was.

#### Fortschritt bei der A98

„Fahren, fahren, fahren auf der Autobahn . . .“ Die Band Kraftwerk hat sie schon in den achtziger Jahren besungen, und hier in der Region warten viele noch länger auf sie – die A98 und damit die Umfahrung Waldshuts.

Nachdem im Jahre 2018 die DEGES, also „die“ Fernstraßenbau-gesellschaft des Bundes, den Prozess- und Planungsauftrag für den Weiterbau der A98 erhalten hat (Streckenabschnitt 8/9), wurde das Projekt konsequent vorangetrieben – unter intensiver Beteiligung der betroffenen Kommunen sowie der Bürgerschaft. Auch die Große Kreisstadt war intensiv in das Verfahren eingebunden.



Anfang 2023 hat die DEGES ihre sogenannte „**Vorzugsvariante**“ vorgestellt – also die Planvariante, die sie für die beste hält. Im nächsten Schritt wird sie nun eine Entwurfsplanung erstellen, mit dem Bundesverkehrsministerium abstimmen, bis hin zur Entscheidung in Berlin.

#### Elektrifizierung geht auf die Zielgerade

Die Elektrifizierung der Hochrheinbahn ist – neben dem Weiterbau der A 98 – das zweite große Verkehrsinfrastrukturprojekt in der Region. Auch dieses Vorhaben hat in den vergangenen acht Jahren einen guten Sprung nach vorn gemacht.

Nachdem die Deutsche Bahn Ende 2021 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet hat, ist der für 2027 geplante Abschluss der **Elektrifizierung** inzwischen zum Greifen nah. Und die damit verbundenen Veränderungen werden in der Stadt positiv spürbar sein.

Der **Bahnhof Waldshut** wird künftig **barrierefrei** nutzbar sein, außerdem bekommt die Waldstadt auf der Höhe des Matthias-Claudius-Hauses einen weiteren Haltepunkt, den sogenannten „**Haltepunkt West**“, an dem sich die Stadt finanziell beteiligt.

Der **Bahnhof Tiengen** wird Kreuzungsbahnhof, was künftig eine höhere Taktung möglich machen und das Verspätungsrisiko mindern wird. Und durch den Bau des **Park&Ride-Parkplatzes** wird der Haltepunkt zusätzlich aufgewertet.

Zwar ist die **Stadt nicht Herr des Verfahrens**, aber doch in den Prozess eng eingebunden – und stets darauf bedacht, das Maximum an Eigeninteressen durchzusetzen. Ihre Kostenbeteiligung beläuft sich auf rund 2,5 Mio. Euro.

Der Park & Ride-Parkplatz für Bahnfahrer wird derzeit in Tiengen angelegt.





Die neue Rohrbrücke in Gurtweil ist bereits fertiggestellt.



Die Schlüchtbrücke wird dieses Jahr fertig.

BRÜCKEN

## Eigentum verpflichtet

Im Stadtgebiet Waldshut-Tiengen gibt es 30 Brücken, die kontinuierlich gepflegt und unterhalten sein wollen. Leider war das nicht immer so, so dass sich die Brückeninfrastruktur der Großen Kreisstadt 2015 als stark sanierungsbedürftig erwiesen hat. Auch dieses Themas hat sich die Stadt vor acht Jahren angenommen – und es ist seither richtig was gegangen.

2018 wurde die **Rohrbrücke in Gurtweil** komplett erneuert. 2020 kam die Generalsanierung der **Kolpingbrücke in Waldshut** zum Abschluss: als gemeinsame Maßnahme mit dem Land, mit einem städtischen Kostenanteil von 1,5 Mio. Euro. Rein optisch kann man das schon an der ansprechenden neuen Farbgestaltung erkennen. Jüngstes Projekt ist die Kompletterneuerung der **Schlüchtbrücke in Gurtweil** (Pater-Jordan-Straße), die den westlichen und östlichen Ortsteil künftig wieder sicher miteinander verbinden wird. Insgesamt wurden mit diesen Maßnahmen rund 3 Mio. Euro in den Unterhalt der städtischen Brückeninfrastruktur investiert.



RADVERKEHR

## Radwegekonzept weist den Weg

„Manchmal ist das Leben ganz schön leicht, zwei Räder, ein Lenker, das reicht.“ So besingt es Max Raabe, und so wünschen es sich auch viele Radlerinnen und Radler in der Großen Kreisstadt. Das Radwegekonzept soll dabei helfen.

Um die alternative Mobilität zu verbessern, hat die Stadt 2016, in Abstimmung mit dem Landkreis, ein **Radwegekonzept** erarbeiten und vom Gemeinderat beschließen lassen.

Es soll die Stadt für Radfahrerinnen und Radfahrer durchlässiger und sicherer machen und umfasst **rund 70 Einzelmaßnahmen** – mal größere, mal kleinere, mal anspruchsvollere, mal weniger anspruchsvolle –, die von der Verwaltung Zug um Zug umgesetzt werden. Eine größere Maßnahme ist zum Beispiel eine Fahrradbrücke über die Schlücht (geplant für 2024), nahe dem Tiengener Freibad, eine kleinere die Verbreiterung des Radweges vor der Hochrhein-Sporthalle in Waldshut (2022 umgesetzt), eine mittlere die Asphaltierung des Dammradsentlang der Wutach (geplant ab 2023). Darüber hinaus wird das Konzept bei allen baulichen Maßnahmen verfeinert und angepasst, zuletzt z. B. in Verbindung mit dem Neubau der Schlüchtbrücke in Gurtweil (Pater-Jordan-Straße).

Insgesamt sind seit 2017 **über 600.000 Euro** in den Ausbau des lokalen Radwegenetzes geflossen und dadurch, neben der Ertüchtigung bereits bestehender Wege, allein **4,5 Kilometer Radwege neu geschaffen** worden – primär im Gewerbepark Hochrhein und um die beiden Kernstädte miteinander zu verbinden. Flankierend dazu wurden im Stadtgebiet **vier Reparaturstationen** installiert, die es Radfahrerinnen und Radfahrern ermöglichen sollen, kleinere Reparaturen selbst vorzunehmen.

Damit Radfahren einfacher wird, werden **rund 70 einzelne Maßnahmen** umgesetzt. Die Verbreiterung des Radweges an der Hochrhein-Sporthalle war eine davon.



ÖPNV

## Mehr Fahrten und Barrierefreiheit

Im Zuge der Mobilitätswende ist es wichtig, dass das Auto möglichst oft stehen bleibt – zugunsten alternativer Transportmittel wie Fahrrad, Bahn oder Bus. Mit Blick auf Letzteren, den Busverkehr, ist die Stadt noch nicht da, wo sie gerne wäre. Dennoch hat sich in den letzten Jahren einiges getan.

Um das von der SBG aufrecht erhaltene Busangebot zu verbessern und attraktiver zu gestalten, wurden in den vergangenen Jahren immer wieder **Linienverkehre zusätzlich eingerichtet**, etwa hinauf auf den Aarberg in Waldshut.

Weiter ist es der Stadt – als Vermittler – gelungen, dass die SBG die in **Schmitzingen** auf privatem Grund und Boden befindliche **Buswendeanlage** weiter nutzen darf. Dadurch bleibt die Verbindung in die Ortschaft störungsfrei erhalten.

Auch beim Thema Barrierefreiheit hat sich WT stetig weiterentwickelt – durch den Umbau von sechs Bushaltestellen zu sogenannten **Niederflurbushaltestellen**, die das Ein- und Aussteigen für Menschen mit Gehbehinderung, Rollstuhl oder Kinderwagen erleichtern. Gesamtinvestition hier: rund 250.000 Euro.

*Tatkräftig.  
Unabhängig.  
Bürgernah.*



Niederflurbushaltestellen erleichtern das Ein- und Aussteigen.

PARKRAUM

## Intelligente Lösungen für mehr Kapazität

Parkraum ist in den Innenstädten von Waldshut und Tiengen knapp. Da der Bau neuer Parkhäuser mit hohen finanziellen Aufwendungen verbunden ist und sich nicht über Nacht realisieren lässt, hat man in den vergangenen Jahren nach alternativen, **kurzfristig umsetzbaren Lösungen gesucht – und diese auch gefunden.**

Um den öffentlich zur Verfügung stehenden **Parkraum** bestmöglich nutzbar zu machen, wurde in den vergangenen Jahren seine **Bewirtschaftung kontinuierlich angepasst** – auch, um dadurch Steuerungseffekte zu erreichen.

Indem man zum Beispiel Beschäftigte der Innenstädte dafür gewinnen konnte, dezentralere Parkmöglichkeiten wie etwa den Chilbiplatz zu nutzen, wurden in den Parkhäusern der Innenstädte **neue Kapazitäten geschaffen**: für Innenstadtbesucher und Einkaufstouristen.

Einen weiteren Schub nach vorne hat die **Digitalisierung der Parkraum-Bewirtschaftung** gebracht. Dies ist durch die Kooperation mit dem Anbieter Parkster möglich geworden. Nach nur drei Jahren lösen bereits über 20 Prozent der Kunden ihr Parkticket online. Das ist weit mehr als erwartet und hat der Stadt 2021 sogar eine Auszeichnung eingebracht.



Mehr als 20 Prozent der Parkenden nutzen bereits Parkster.

Philipp  
**FRANK**

## VERKEHR



Um den Verkehr zu entlasten, ist die Kupferschmidstraße jetzt Einbahnstraße. Weitere Maßnahmen sollen folgen.



Der (damalige) Staatssekretär Steffen Bilger kam auf Einladung nach Waldshut, um sich über die Verkehrssituation in Waldshut-Tiengen informieren.

## INNERSTÄDTISCHER VERKEHR

### Dem Stau auf der B34 den Kampf angesagt

**Die notorische Stausituation auf der B34 ist seit vielen Jahren ein großes Ärgernis. Obwohl es sich bei deren Behebung um eine Angelegenheit des Bundes handelt, hat die Große Kreisstadt in den vergangenen Jahren selbst Maßnahmen ergriffen oder angestoßen, um eine Verbesserung der Situation zu erzielen.**

Um die Stauanfälligkeit der B34 im Bereich des deutsch-schweizerischen Zollhofs zu mindern, hat die Stadt im Jahre 2018 **mehrere verkehrsleitende Maßnahmen umgesetzt**. So wurde beispielsweise die Kupferschmidstraße zur Einbahnstraße gemacht, um dadurch eine Fahrspur als Vorstauraum für wartende Lkw zu gewinnen.

Darüber hinaus hat die Stadt beim Bund den Vorschlag für die **Schaffung eines zusätzlichen Vorstauraums** eingebracht, um weitere Kapazitäten für sonst auf der B34 auf die Verzollung wartende Lastwagen zu schaffen. Hinweis: Hierbei handelt es sich um keinen – potentiell zusätzliche Verkehre anziehenden – Lkw-Parkplatz, sondern um eine reine Aufstellfläche (für die Dauer der Verzollung), die außerhalb der Abfertigungszeiten geschlossen ist.

Eine vom Gemeinderat eigens dafür freigegebene Gewerbefläche wurde vom Bund zwar als ungeeignet abgelehnt. Zwischenzeitlich befindet sich dieser aber mit einem privaten Grundstückseigentümer in Verhandlungen – wiederum von der Stadt ins Spiel gebracht und durch diese vermittelt –, der eine direkt an der Verzollung befindliche Fläche als Vorstauraum zur Verfügung stellen würde. Die Zeichen für eine baldige Einigung stehen gut.

Gemeinsam mit dem Landrat und den regionalen Abgeordneten wurde auch für den **Bau einer zweiten Rheinbrücke** geworben – erfolgreich. Seit Herbst 2020 gibt es eine Absichtserklärung zwischen dem Kanton Aargau und dem Land Baden-Württemberg, dass eine solche gebaut werden soll.

Begleitend dazu plant das Land den weiteren **dreispurigen Ausbau der B34** im Bereich des Zolls. Die Umsetzung der Maßnahme ist ab 2028 zu erwarten.



Die nächsten Baumaßnahmen werden schon geplant.



## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte mich mit aller Energie dafür einsetzen, dass der **Weiterbau der A 98** voran und die **Elektrifizierung der Hochrheinbahn** zum Abschluss kommt, im Rahmen meiner Möglichkeiten. Gleiches gilt für den **Bau einer zweiten Rheinbrücke**.
- Mit Blick auf die Elektrifizierung der Hochrheinbahn und die damit verbundenen Chancen für die Einkaufs- und Tourismusstadt Waldshut-Tiengen möchte ich mich für eine **Modernisierung des Waldshuter Bahnhofes** sowie **Umgestaltung des Waldshuter Bahnhofsvorplatzes** (Busbahnhof) einsetzen. So kann ich mir dort u.a. abschließbare Fahrradboxen sehr gut vorstellen – ebenso wie in Tiengen.
- Ich möchte die **E-Mobilität** in unserer Stadt fördern, durch die Stärkung der Ladeinfrastruktur, und den **Ausbau des Radwegenetzes** weiter vorantreiben – zusammen mit unseren Stadtwerken.
- Einen relevanten Raum muss auch die **Sanierung unseres Straßennetzes** einnehmen. Das meint innerörtliche Straßen (z. B. Eichholzstraße) genauso wie Ortsverbindungsstraßen.
- Ein weiteres Thema wird die **Sanierung und Modernisierung unserer drei städtischen Parkhäuser** sein: Viehmarktgarage, Kornhaus (Waldshut) und Schlossgarage (Tiengen). In Tiengen werde ich mich für den **Bau eines weiteren Parkhauses** einsetzen: in zentraler Lage, bevorzugt auf dem Gelände oder in der Umgebung des heutigen Sulzerringparkplatzes. Die Relevanz des **Baues eines weiteren Parkhauses für Waldshut** möchte ich nach dem Wegzug des Klinikums überprüfen.
- Zur weiteren Verbesserung unserer Parkraumsituation möchte ich ein **dynamisiertes Parkleitsystem** einführen und einen weiteren, **dezentralen P&R-Parkplatz** schaffen.
- Im Bereich des ÖPNV möchte ich mich **für eine bessere Taktung und mehr Verlässlichkeit** einsetzen. Auf der Schiene sollte uns dies mit der Elektrifizierung gelingen; beim Busverkehr, indem wir die Anbindung der ländlichen Ortsteile stetig optimieren – bedarfs-, aber auch nachfragegerecht.
- Gerne möchte ich auch die im Gemeinderat angeregte **Mobilitätsplattform** installieren, als die Verwaltung bei der Mobilitätsplanung unterstützendes Begleitgremium.



Die Generalsanierung der Kolpingbrücke wurde nach zwei Jahren Bauzeit 2020 beendet. Jetzt ist sie wieder sicher.

„Die A 98, die Elektrifizierung der Bahn, die neue Rheinbrücke und ein neuer Vorstauraum beim Zoll: Gemeinsam mit OB Frank und mit Kontinuität arbeiten wir an Lösungen. Für eine moderne und nachhaltige Mobilität.“

Felix Schreiner, Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verkehrsausschusses



# Waldshut-Tiengen feiert seine Traditionen – und schafft neue

**Wer in Waldshut-Tiengen kennt sie nicht? Die Traditionsvereine Waldshuts und Tiengens – und deren Heimatfeste Chilbi und Schwyzertag. Brauchtum wird hier wirklich gelebt, nicht nur in den Stadtteilen, sondern ebenso in den Ortsteilen. Aber auch sonst ist Waldshut-Tiengen eine Stadt mit ganz viel Kultur und Kulturbewusstsein.**

Um den in der Stadt lebenden Bürgerinnen und Bürgern ein gutes kulturelles Angebot zu machen, hat sich das **Spektrum der Kulturarbeit in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt.**

Das Kulturamt bietet **rund 80 Veranstaltungen pro Jahr** an – eine Zahl, die trotz Corona stabil gehalten werden konnte. Dabei reicht das Angebot von Literatur über Theater bis hin zur Musik, modern bis klassisch. Besondere Herausforderung – am Ende aber auch ein Highlight – war hier das **Sommer-Kulturfestival im Corona-Sommer 2021.**

Wichtigstes bauliches Projekt im Kulturbereich war ohne Zweifel die Konzeption der **neuen Stadtbibliothek Waldshut** im general-sanierten Kornhaus. Sie ist nicht nur architektonisch ein Hingucker, sondern auch die erste kommunale „Flexi Bib“ (oder auch „Open Library“) in ganz Baden-Württemberg, für ihre registrierten Nutzer im Grunde also rund um die Uhr nutzbar. Wie gut sie angenommen wird, zeigt die Zahl neuer registrierter Nutzer: allein in den ersten beiden Monaten über 200!

Mit der **Artothek** in der Waldshuter Liedermatte hat der städtische Kulturbestand erstmals ein offizielles Zuhause bekommen. Den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht dieses zudem, städtische Kunst für kleines Geld nach Hause auszuleihen.

Erwähnt werden darf an dieser Stelle auch die **Sanierung der Stadtscheuer**, die 2018 brandschutzsicher gemacht worden ist – durch die Schaffung eines zweiten Fluchtweges.

Aber zurück zur Waldshuter Chilbi und dem Tiengener Schwyzertag. **Heimatfeste** kosten Zeit und Geld. Das kann ganz allein kein Verein stemmen. Aus diesem Grund ist die Bezuschussung der beiden Feste in den vergangenen Jahren mehrfach angepasst worden, zuletzt der Schwyzertag. Damit soll den diese Großveranstaltungen ausrichtenden Zünften Planungssicherheit gegeben werden. Denn nur so können diese wichtigen und beliebten Heimatfeste auch weiterhin stattfinden.



Ein Highlight war das Sommer-Kulturfestival.



Mit Ehrenzunftmeister Albert Ebner im Klettgau- und Heimat-Museum.



Die neue Stadtbibliothek ist die einzige in BW mit Flexi Bib.

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte die **Sanierung des Kornhauskellers** prüfen lassen – und damit dessen Wiederbelebung als Veranstaltungsort angehen.
- Im Rahmen der Waldshuter Chilbi möchte ich mich für das Weiterbestehen des **Bürgertheaters** einsetzen – als wichtiger Beitrag zur Heimat- und Brauchtumpflege. In Tiengen beim Schwyzertag gilt es den **Heimatabend** zu sichern.
- Wichtig ist mir auch, dass der **Alemannische Literaturpreis** weiter verliehen wird – und zwar in Waldshut-Tiengen.
- Für die **Stadtbibliothek Tiengen** möchte ich vergleichbare technische Standards („Flexi Bib“) auf den Weg bringen wie für die Waldshuter.
- Einsetzen möchte ich mich auch, dass das **Museum Alte Metzsig** und das **Klettgau- und Heimatmuseum im Tiengener Schloss** erhalten bleiben – durch eine entsprechende Unterstützung der diese betreibenden Vereine.



*„Ich bin ein großer Fan der neuen Stadtbibliothek Waldshut. Sie ist ein echtes Highlight. Ich kenne nichts Vergleichbares.“*

Babette Stolz



# Förderung und Stärkung sind mir Herzensanliegen



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

wissen Sie, was mich in meinem ersten Wahlkampf enorm beeindruckt hat und immer noch beeindruckt? Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt – Ihr ehrenamtliches Engagement.

So viele von Ihnen sind in Vereinen, Organisationen, Gemeinschaften unterwegs – für die Gesellschaft. Sie alle haben erkannt, dass Vereine und Ehrenamt das Rückgrat unserer Gesellschaft sind – und leben es täglich vor.

Genau darum ist mir die Förderung der Vereine und des Ehrenamts so wichtig, ja, ein echtes Herzensanliegen – als Privatperson und erst recht als Ihr Oberbürgermeister. In Waldshut-Tiengen kann man das daran erkennen, dass das Thema Vereine und Ehrenamt direkt im Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt ist. Hier befindet sich die zentrale Servicestelle für Vereine und Ehrenamt.

Außerdem achte ich sehr darauf, dass bei möglichst jeder Vereinsveranstaltung ein Vertreter der Stadt anwesend ist – wenn möglich, gehe ich sogar selbst. Denn jeder noch so kleine Verein hat ein Recht darauf, in seiner Existenz und mit seinen Anliegen ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Sie alle engagieren sich, investieren Ihre Zeit und oft auch Ihr Geld. Wer wäre ich, würde ich das nicht anerkennen?

Um herausragendes bürgerschaftliches Engagement auch öffentlich zu würdigen und sichtbar zu machen, haben wir 2017 den Ehrenamtspreis eingeführt und bisher zweimal verliehen – in verschiedenen Kategorien.

Alle zwei Jahre laden wir zudem zum großen Vereinsforum ein, bei dem wir uns mit den Vereinen über deren Bedürfnisse austauschen und ihnen wichtige Sachinformation an die Hand geben.

Natürlich unterstützt die Stadt Waldshut-Tiengen ihre Vereine auch finanziell – über eigene Zuschüsse sowie über die Vermittlung



Präsentation des Förderverein-Flyers für das zukünftige Hospiz in Tiengen mit Fördervereins-Vorstand, OB, Landrat und Betreiber.

von Spenden der Sparkasse Hochrhein oder des KKL-Regionalfonds (Kernkraftwerk Leibstadt). Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind über entsprechende Beschlüsse des Gemeinderats sichergestellt.

Größte Einzelmaßnahme war in diesem Zusammenhang sicher die Sanierung des Kornhauses – als Heimat nicht nur der Stadtbibliothek Waldshut und des Jugendtreffs, sondern eben auch von einem Dutzend Vereinen. Ihnen haben wir damit auch räumlich eine Zukunftsperspektive gegeben. Einfach, weil wir uns dazu in der Pflicht sahen.

Ich sage Ihnen allen, die sich im Ehrenamt engagieren, von Herzen Danke – und freue mich auf eine hoffentlich weiterhin gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Ihr Philipp Frank

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte unserer **Vereine und das Ehrenamt weiterhin bestmöglich unterstützen.**
- Ergänzend zu unseren bereits bestehenden Angeboten möchte ich einen **Hilfsfonds für in Not geratene Vereine** installieren, um Betroffenen in schwierigen Lagen schnell und unbürokratisch helfen zu können.



Das Kornhaus bietet neben Stadtbibliothek und Jugendcafé auch zwölf Vereinen eine Heimat.

## Weil Sicherheit in unserer Stadt zählt

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt wollen sich sicher fühlen – etwa, wenn es brennt, aber auch, wenn sie alleine in der Stadt unterwegs sind.

Aus diesem Grund ist in den vergangenen acht Jahren in Waldshut-Tiengen kontinuierlich in die Ausstattung der Feuerwehr investiert worden: nicht nur durch die **Beschaffung neuer Einsatzkleidung und Fahrzeuge**, sondern auch den Bau eines **neuen, hoch modernen Feuerwehrgerätehauses Waldshut**, mit Kita auf dem Dach. Gesamtinvestition alleine hier: über 11 Millionen Euro. Nur eine zeitgemäß ausgestattete Feuerwehr ist auch leistungs- und einsatzfähig – von der Nachwuchsgewinnung mal ganz abgesehen.

Nicht unerwähnt sei an dieser Stelle auch der auf dem Gelände des Feuerwehrgerätehauses Kaitle geschaffene **Hubschrauberlandeplatz** – eine weitere Aufwertung des Standortes.

Um die Sicherheit im öffentlichen Leben noch weiter zu verbessern, wurde zudem ein **Kommunaler Ordnungsdienst** aufgebaut: Vier hauptamtliche Kräfte sorgen dafür, dass man sich in Waldshut-Tiengen sicher fühlen darf und kann. Darüber hinaus ist der Kommunale Ordnungsdienst zu Corona-Zeiten für die Kontaktnachverfolgung eingesetzt worden.



So sah die Baustelle Feuerwehrgerätehaus mit Kita auf dem Dach noch im Februar aus. Im Frühsommer wird das deutschlandweit einzigartige Projekt eingeweiht.

### Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte mich für den **Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses Waldkirch** (Ausrückbereich-West) sowie für die **weitere technische Modernisierung der Feuerwehr** einsetzen.
- Darüber hinaus möchte ich **Waldshut-Tiengen insgesamt noch sicherer** machen. Hierbei möchte ich gerade auch soziale Brennpunkte verstärkt in den Blick nehmen, um die Aufenthaltsqualität in der Stadt für alle überall zu verbessern.
- Auch die **Bedeutung des Ehrenamts bei den sogenannten Blaulicht-Organisationen** darf gestärkt und sichtbarer werden.

*Tatkräftig.  
Unabhängig.  
Bürgernah.*



Auf sie kann man sich immer verlassen: die Feuerwehr in Waldshut-Tiengen.



Im Einsatz: Der kommunale Ordnungsdienst sorgt für mehr Sicherheit.





Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerschaft Waldshut-Tiengens ist enorm. Hier sehen wir Solidaritätsbekundungen für die Opfer des Erdbebens und gegen den Krieg in der Ukraine.

## Erfolgreich gemeistert



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

Syrien, Corona, Klima, Krieg in der Ukraine, Energie: Seit 2015 haben wir das Gefühl, eine Krise nach der anderen durchleben zu müssen. Jetzt auch noch das schwere Erdbeben in der Türkei und Syrien.

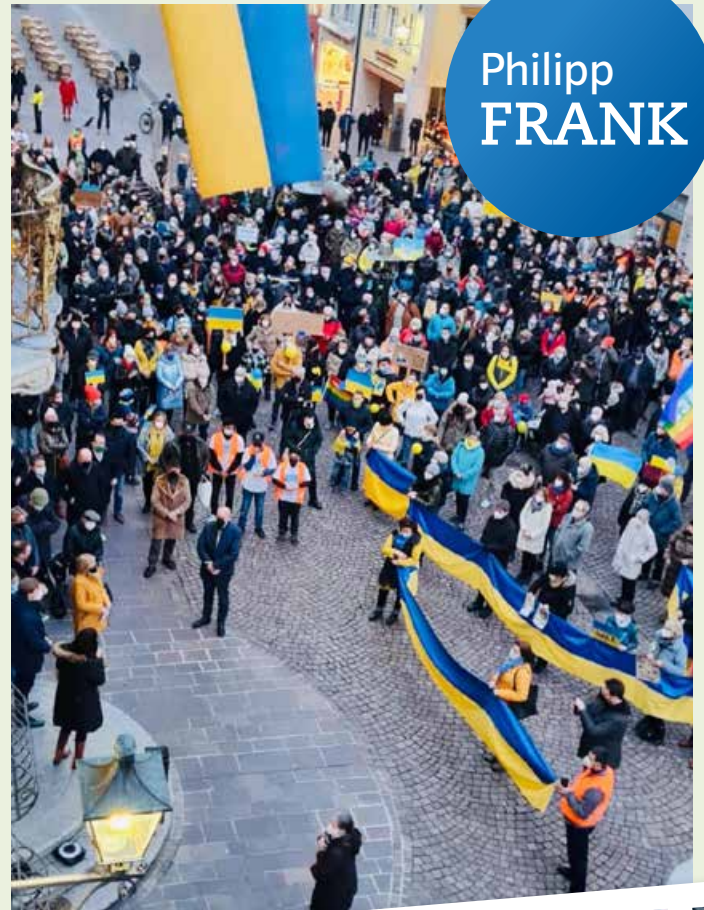
Wir stehen permanent vor Herausforderungen.

Gemeinsam ist es uns bislang gelungen, diesen Krisen lokal etwas entgegenzusetzen. Auch dank großartiger Unterstützung aus der Bevölkerung, Ihrer Unterstützung.

Ich möchte Ihnen allen, die Sie mit Ihrem enormen ehrenamtlichen Engagement geholfen haben, diese Krisen zu bewältigen, Danke sagen. Danke für Ihre unzähligen Hilfsangebote, Danke für Ihre spontanen Einsätze, Danke für Ihr stets offenes Ohr. Einfach Danke für alles.

Ihre Unterstützung gibt mir die Zuversicht, auch für kommende Krisen gut gewappnet zu sein.

Herzlichst,  
Ihr Philipp Frank



Philipp  
**FRANK**



Viele helfende Hände im Kampf gegen Krisen. Auch das THW des Ortsverbandes Waldshut engagiert sich. Hier für Hilfstransporte ins Erdbebengebiet. Und unser Julius mittendrin. Der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) kann für Menschen eine unglaublich wichtige Lebenserfahrung sein. Für unseren Sohn ist er es. Wir sind stolz, dankbar und demütig.

*„OB Philipp Frank war der erste, der sich auf meinen Aufruf bezüglich der Ukraine gemeldet und Hilfe angeboten hat.“*

Elena Koroncencov



# Große Herausforderungen gestemmt



Innerhalb von nur sechs Jahren wurden alle drei Bäder saniert.



In allen neun städtischen Schulen wurde und wird um-, an- und gebaut. Wie hier der Erweiterungsbau der GWRS Gurtweil, der rund 11,3 Mio. Euro kostet. Alles für unsere Kinder. Sie sind das Kostbarste, was wir haben.

**Die kommunalen Finanzen zusammen zu halten, war in den vergangenen Jahren sicher eine der größten Herausforderungen. Insbesondere die defizitäre Krankenhausgesellschaft sowie der enorme Investitionsstau bei der städtischen Infrastruktur haben bei Amtsantritt von Philipp Frank an der finanziellen Leistungsfähigkeit des städtischen Haushalts gezehrt.**

Aufgrund der wirtschaftlichen **Krise der Spitäler Hochrhein GmbH** haben die Stadt und der städtische Spitalfonds, der an dem kommunalen Krankenhaus mit 60 Prozent die Mehrheitsanteile hielt, immer wieder mit millionenschweren Liquiditätshilfen einsteigen müssen. Insofern war der durch den Oberbürgermeister und den Gemeinderat in die Wege geleitete Ausstieg aus dem Klinikverbund für Waldshut-Tiengen ein wichtiger finanzieller Befreiungsschlag. Millionenbeträge konnten so für wichtige Modernisierungsaufgaben in der Stadt gesichert werden.

Ein weiteres Thema, das den kommunalen Haushalt in den vergangenen Jahren schwer belastet hat, war der enorme, über viele Jahre aufgelaufene **Sanierungsstau bei der städtischen Infrastruktur**, zum Beispiel in den Schulen und den Schwimmbädern.

Auch diese Herausforderung wurde angenommen: Die **Stadt** wurde und wird im Bereich ihrer Infrastruktur im Hier und Jetzt **saniert, modernisiert und zukunftsfest** gemacht. Über 80 Millionen Euro sind in den letzten acht Jahren investiert worden. Dafür waren nur 5,5 Millionen über zusätzliche Kredite zu finanzieren.

Maßnahmen wie die Freibadsanierungen oder auch der Erweiterungsbau für die Grund- und Werkrealschule Gurtweil habe gezeigt und zeigen, wie wichtig bei solchen Großprojekten eine **professionelle Projektsteuerung** ist. Durch sie wird nicht nur die bestmögliche Planungssicherheit erreicht, sondern auch das geringstmögliche Kostenrisiko für den städtischen Haushalt.

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ziel ist es, die **Rücklagsituation langfristig zu verbessern, ausgeglichene Haushalte** hinzubekommen und **Synergieeffekte** noch besser auszuschöpfen.

*Tatkräftig.  
Unabhängig.  
Bürgernah.*



Im Dialog bleiben und Ausgaben erklären: wichtig und richtig.



# Neue Impulse im Stadtmarketing

Philipp  
**FRANK**

**Hut. Krone. Mond. Seit 2017 erkennt man gleich, dass man in Waldshut-Tiengen ist. Hat sich doch das kommunikative Erscheinungsbild der Stadt mit Logo und Co. so vereinfacht, dass ein Blick genügt. Dafür sorgt ein professionell gestaltetes Design, um das Stadtmarketing zu intensivieren und die einheitliche Außendarstellung zu verbessern. Und auch im Tourismus-Marketing hat sich etwas getan.**

Das neue **Corporate Design** stellt sicher, dass die Stadt als „eine“ Stadt wahrgenommen wird und sich in Sachen Kommunikation und Marketing professioneller präsentiert – eben auf der Höhe der Zeit. Das war der erste Schritt.

Und der zweite folgte sogleich: der **neue städtische Internetauftritt**. Waldshut-Tiengen präsentiert sich im Internet nun nicht nur moderner, sondern auch nutzerfreundlicher. Außerdem sind die **Social-Media-Aktivitäten der Stadt auf Facebook und Instagram ausgebaut und professionalisiert** worden.

Der dritte Schritt auf dem Weg hin zu einem modernen Stadtmarketing hat dazu geführt, sich anzusehen, welches Potenzial im Tourismus für Waldshut-Tiengen liegt. Um also die touristischen Möglichkeiten der Stadt besser zu nutzen, ist in einem offenen, beteiligenden Prozess mit Bürgerinnen und Bürgern und unter professioneller Begleitung ein **Tourismuskonzept** erarbeitet worden. Wert wurde hier auch auf die Verzahnung der touristischen Angebote innerhalb der Region gelegt.

Die nächste Stufe wurde mit der Realisierung eines **professionellen Wegleitsystems in den Innenstädten von Waldshut und Tiengen** erreicht. Warum das? Ganz einfach: damit sich Touristen und Einkaufskunden besser orientieren können. An sämtlichen Ortseingängen heißen die Besucherinnen und Besucher der Stadt seit zwei Jahren zudem ansprechende und professionell gestaltete **Begrüßungstelen** willkommen – mit Hinweisen auf aktuell laufenden Veranstaltungen. Und wenn man aus dem Waldshuter Bahnhof durch die Unterführung geht, schaut man heute nicht mehr in schmutzige Schaufenster, sondern in **strahlende Bildmotive der Stadt**.



Hut, Krone und Mond sind einzigartige Erkennungszeichen und finden sich auch auf den Begrüßungstelen.

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Mein Ziel ist es, die **digitale Erlebbarkeit** Waldshut-Tiengens weiter voranzutreiben, unter anderem durch die Einführung einer **WT-App**, die gewerbliche und kommunale Erlebnisangebote verbindet.
- Außerdem möchte ich mich für eine engere **Verzahnung von Tourismus und Nahverkehr** einsetzen.
- Schließlich möchte ich das Stadtmarketing professionalisieren: durch die Schaffung einer **Stelle Stadtmarketing, Kommunikation, Wirtschaftsförderung**.



Finden, wo man hin möchte. Das Wegleitsystem macht's möglich.



Motive der Stadt schmücken die Bahnstufunterführung.

# Energiewende findet kommunal statt

**Spätestens seit der Flutkatastrophe im Ahrtal und den immer trockener werdenden Sommern ist nicht mehr zu leugnen: Der Klimawandel ist keine Prophezeiung mehr, sondern längst da. Wie weit ist die Stadt Waldshut-Tiengen, dem Klimawandel zu begegnen? Wo stehen wir beim Thema Klimaanpassung und Energiewende?**

Zunächst einmal wurde 2021 im Gemeinderat der Beschluss gefasst, dem **3. Klimaschutzpakt des Landes beizutreten** – und sich als Stadt damit dem Ziel verschrieben, bis 2040 klimaneutral werden zu wollen, im Bereich der öffentlichen Verwaltung.

Ebenfalls 2021 wurde die **Stelle eines Klimamanagers geschaffen**, der Stadt und Stadtwerke auf diesem Weg kompetent unterstützt: mit der Entwicklung von Zielplänen, der Beratung unserer Fachämter bei anstehenden Maßnahmen, der Beantragung von Fördermitteln.

2022 hat sich der **Gemeinderat in einer Klausurtagung ausgiebig mit dem Thema „klimaneutrale Stadt“ befasst** – um fit zu sein für die hierzu in den nächsten Jahren anstehenden Entscheidungen. Erstes größeres Projekt war die Erarbeitung des kommunalen Wärmeplans, der eine nachhaltige Wärmeversorgung der Stadt sicherstellen soll – um dann Zug um Zug umgesetzt zu werden. Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist die Umstellung unseres städtischen Fuhrparks auf E-Mobilität, die Ende 2021 beschlossen wurde.

Darüber hinaus ist es 2022 gelungen, im Stadtwald den **ersten und bislang einzigen „Klimawandelpfad“ des Landes Baden-Württemberg zu realisieren**.

Bereits 2019 wurde – ebenfalls vom Land gefördert – der **Erlebnispfad „Eibenwald“** geschaffen, in dem Familien das Abenteuer Wald erleben können.

Ähnlich verhält es sich mit der vor der Stadtscheuer in Waldshut geschaffenen **„Klimaoase“**. Auf Anregung der Hochrhein-Kommission und in Zusammenarbeit mit unseren Schweizer Nachbargemeinde Koblenz, die Gleiches bei sich getan hat. Damit soll gezeigt werden: Klima und Natur sind länderübergreifende Themen.

## Modernisierung der Abwasserbeseitigung

Eine der wichtigsten, zugleich aber auch unterschätztesten Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge ist die Abwasserbeseitigung. Insgesamt reinigt der Eigenbetrieb Abwasser jährlich rund 1,5 Mio. Kubikmeter Abwasser. Damit er seine Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann, müssen das 217 Kilometer lange Kanalnetz und die 29 Außenbauwerke (Regenüberläufe, Pumpwerke) kontinuierlich unterhalten und erneuert werden. Alleine in den letzten sieben Jahren hat die Stadt hierfür 5,2 Mio. Euro in die Hand genommen. Und die nächste Großmaßnahme ist bereits angelaufen: mit dem Bau eines neuen Regenüberlaufbeckens in Tiengen (Wutachstraße), für das 7 Mio. Euro veranschlagt sind.

## Lärmaktionsplan in Arbeit

In Arbeit ist auch ein Lärmaktionsplan für Waldshut-Tiengen. Ziel ist es, besonders verkehrslärmbelastete Zonen zu ermitteln und Maßnahmen zu definieren, die die davon betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner entlastet. Dann werden diese Zug um Zug umgesetzt.



Ohne neue Bäume kein neuer Wald.

## „Fairtrade-Town“ Waldshut-Tiengen

Um die Bürgerschaft dafür zu sensibilisieren, dass es weltweit faire Arbeits-, Produktions-, Lohn- und Handelsbedingungen braucht, hat die Stadt 2022 beschlossen, „Fairtrade-Town“ zu werden. Die Projektgruppe hat ihre Arbeit bereits aufgenommen und plant entsprechende Veranstaltungen und Aktionen.



Der Klimawandelpfad ist der bislang einzige in Baden-Württemberg.





Feigen wachsen hier nicht nur in unserem Garten. Es wird immer wärmer und Hochwasserereignisse passieren immer häufiger. Handeln tut daher Not. Baumpflanzaktionen sind dabei ein kleiner Schritt in die richtige Richtung.

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir **beim Thema Klimaneutralität den nächsten Schritt machen** – in Richtung unseres Klimaziels 2040.
- Hierfür werden wir eine **nachhaltige Nutzungs- und Sanierungsstrategie für unsere 170 städtischen Liegenschaften aufstellen**, um diese Zug um Zug umzusetzen. Ein Punkt wird hier sein, deren **Energieeffizienz zu steigern** und deren **Wärmeversorgung von fossilen Brennstoffen zu entkoppeln**. In Verbindung hiermit möchte ich – gemeinsam mit unseren Stadtwerken – auch ein **zentrales Gebäudemanagement** aufbauen.
- Ein weiteres Ziel ist, die **Photovoltaik in unserer Stadt weiter auszubauen** – bei bestmöglicher Nutzung aller dafür geeigneten städtischen Dächer und Flächen. Auch die Möglichkeit, dies per Satzung für den privaten Bereich festzuschreiben, möchte ich prüfen.
- Im Bereich der Wärmeversorgung muss es Ziel sein, den **kommunalen Wärmeplan** sukzessive in die Umsetzung zu bringen.
- Außerdem habe ich das Ziel, den **Ausbau der alternativen, emissionsfreien Mobilität** weiter voranzutreiben: durch den Ausbau des Radwegenetzes und der E-Mobilität. Letztere schließt die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Elektro und den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Bikes und E-Cars mit ein.
- Schließlich gilt es die Maßnahmen des aktuell in Arbeit befindlichen **Lärmaktionsplans Zug um Zug zur Umsetzung zu bringen** – zur Minderung der Einflüsse des Verkehrs auf den Menschen.

*„Die Herausforderungen für uns Jagdpächter sind in den letzten Jahren enorm gestiegen – gerade auch im Hinblick auf den Waldumbau und die vielseitige Naturnutzung. Die Verwaltung um OB Frank weiß das und unterstützt uns.“*

Uwe Jockers

### Starkregenereignisse

Starkregenereignisse haben in den letzten Jahren auch in der Großen Kreisstadt zu erheblichen Schäden geführt – zuletzt im Sommer 2021. Um sich darauf künftig besser einstellen und etwaige Überflutungen vermeiden oder wenigstens minimieren zu können, wird die Stadt in diesem Jahr mit der Erstellung einer Starkregengefahrenkarte beginnen. Ziel ist ein integratives Starkregenrisikomanagement, das uns mit dem Fall der Fälle besser umgehen lässt.



Das Abenteuer „Wald“ zeigt der Walderlebnispfad „Eibenwald“.



## Nah an den Menschen, nah an den Themen



### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt da zu sein, aus erster Hand zu erfahren, was sie bewegt, wo der Schuh drückt, was sie sich für ihre Stadt wünschen – das war uns, ist mir seit jeher sehr wichtig.

Darum bin ich nicht nur gerne in der Stadt unterwegs – einfach so zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf Veranstaltungen –, sondern habe auch gleich zu Beginn meiner Amtszeit die monatliche Bürgersprechstunde eingeführt, in der Sie mich direkt mit Ihren Anliegen ansprechen können. Nicht zu vergessen meine allsommerlichen Ortsspaziergänge, bei denen Sie mir die Themen der Ortschaften vortragen konnten und können.

Das Angebot, in der Bürgersprechstunde persönlich mit dem Oberbürgermeister über ein bestimmtes Anliegen zu reden, wird von Anfang an kontinuierlich gut genutzt – und zwar von den verschiedensten Menschen mit den verschiedensten Anliegen. Oft konnten wir so schon auf direktem Wege helfen – manchmal aber auch nicht, etwa wenn Recht und Gesetz einzuhalten sind. Dann war es für die Vortragenden aber oft auch schon gut, Ihr Thema beim Oberbürgermeister überhaupt vortragen zu können.

Daran möchte ich auch in Zukunft festhalten. Denn „Bürgernähe“, also die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, die stete Ansprechbarkeit für alle und alles, ist – nach meiner Überzeugung – eine Grundvoraussetzung für die Ausübung dieses Amtes. Und die positiven Rückmeldungen bestätigen mich darin.

Letztere erreichen uns übrigens regelmäßig auch zu unseren Bürgerbüros, in denen der Servicegedanke Tag für Tag aktiv gelebt wird. Entsprechend freundlich präsentieren sich auch die Räumlichkeiten – farblich bunt gestaltet.

Dass wir ungeachtet dessen auch weiter am digitalen Rathaus bauen, also an der Digitalisierung der Verwaltung, ist selbstredend. Auch die Ausweitung vereinfachender digitaler Angebote ist Ausdruck von Service und Bürgerfreundlichkeit.

Seien Sie herzlich begrüßt,  
Ihr Philipp Frank



„Ich finde, unser Oberbürgermeister bewegt viel in der Stadt – und das unter nicht immer leichten Bedingungen. Hut ab und Daumen hoch.“

Magdalena Bucher



Auf meinen allsommerlichen Ortsspaziergängen bekomme ich viel mit.



In unseren neu gestalteten Bürgerbüros soll der Servicegedanke an erster Stelle stehen.

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich möchte beim Thema **Bürgernähe** da weitermachen, wo ich heute stehe: nahe dran zu sein an den Bürgerinnen und Bürgern, immer ansprechbar. Für jedes ihrer Themen und Anliegen offen zu sein, ob groß oder klein. Und immer mit dem Anspruch, eine Lösung zu finden.
- Die Verwaltung möchte ich beim Thema **Kunden- und Dienstleistungsorientierung kontinuierlich weiterentwickeln**: durch entsprechende Schulungen, stete Optimierung der Aufgabenorganisation und eine stete Überprüfung unserer bedarfsorientierten Öffnungszeiten. Die Kultur der Wertschätzung muss oberstes Credo sein.
- Selbstredend ist auch, dass ich die **Digitalisierung der Verwaltung** weiter vorantreiben. Denn auch das fällt unter Bürgerfreundlichkeit: vermeidbaren Gängen zum Rathaus eine digitale Alternative entgegenzusetzen.
- Schließlich möchte ich unser **zentrales Beschwerdemanagement** weiterentwickeln, d. h. noch unbürokratischer und schneller machen.
- Ein wichtiges Ziel für mich ist es auch, dass **alle Rathäuser barrierefrei** werden (z.B. Aufzulösung in Tiengen).



## Finden und binden



### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

was erwarten Sie von Ihrem Oberbürgermeister und Ihrer Verwaltung? Klar, dass sie sich der Themen der Stadt annehmen, für Probleme Lösungen finden, die Stadt weiterentwickeln – und vor allem: dass der Laden läuft.

Dass das nur mit genügend und vor allem genügend qualifiziertem Personal geht, ist selbstredend. Aber genau da beginnt die Herausforderung: Wir leben in Zeiten zunehmenden Fachkräfteschwunds – in allen Branchen und damit auch in der öffentlichen Verwaltung.

Ziel der Stadtverwaltung muss es daher sein, das vorhandene Personal zu halten und fehlendes bestmöglich nach zu besetzen. Getreu dem Motto: Finden und binden!

Dies ist uns in den vergangenen sieben Jahren in den allermeisten Fällen sehr gut gelungen, weshalb wir auch für die Zukunft zuversichtlich sind. Viele – überwiegend altersbedingte – Abgänge konnten wir erfolgreich nachbesetzen: an der Spitze des Ordnungsamtes, der Kämmerei, des Rechnungsprüfungsamtes, des Kulturamtes, des Kinder- und Jugendreferats, des Hauptamtes und vielfach auch nachfolgenden Ebenen. Zuletzt ist es uns sogar im – von der schwierigen Marktlage besonders betroffenen – Baubereich gelungen, vakante Schlüsselpositionen kompetent zu besetzen: etwa im Hochbauamt oder im Baurechtsamt. Im Tiefbauamt haben wir das bereits vor sechs Jahren geschafft.

Aber klar, manchmal muss man Personal auch ziehen lassen. Denn die Zeiten, in denen Beschäftigte eine ganze Laufbahn lang dem gleichen Arbeitgeber die Treue gehalten haben, gehören längst der Vergangenheit an. Und manchmal führt einen der Weg ja sogar zurück. Auch das erleben wir immer wieder.

Als Arbeitgeber darf die Stadt nie aufhören, stetig an ihrer Attraktivität zu feilen, also diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Sei es durch die Flexibilisierung von Arbeitszeit- und

Arbeitsortmodellen, sei es durch – beiden Seiten dienende – Qualifizierungsmöglichkeiten. Sehr wichtig mir hier auch die regelmäßigen Quartalsgespräche mit unserem Personalrat.

Unverzichtbar ist auch eine Tag für Tag von jeder und jedem gelebte Kultur der Wertschätzung – glaubhaft und authentisch. Diese muss unser aller Maxime sein, an der wir uns orientieren können.

Seien Sie herzlich begrüßt,  
Ihr Philipp Frank

## Das sind meine Ziele für die Zukunft:

- Ich mache es mir zum Ziel, dass wir **als Arbeitgeber noch attraktiver werden**. Hierzu gehört die weitere Flexibilisierung von Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen, aber auch der Ausbau von Qualifizierungsmöglichkeiten sowie die Fortschreibung von Personalentwicklungsplänen.
- Weiter müssen wir die **Attraktivität unserer Arbeitsplätze steigern** – durch modernes Equipment und angenehme Raumsituationen.
- Mein großes Ziel ist es, die **Kernverwaltung möglichst unter einem Dach** zu vereinen. Dies wäre nicht nur dem Wir-Gefühl aller zuträglich, sondern auch der Optimierung von Arbeitsabläufen. Von Nachhaltigkeits- und Energieeffizienzgesichtspunkten ganz zu schweigen. Mögliche Optionen könnten sich hierfür in den kommenden Jahren auftun.

*Tatkräftig.  
Unabhängig.  
Bürgernah.*



Regelmäßiger Austausch ist wichtig. Nur so erfährt man, welche Themen bewegen. Das Sommerfest bietet gute Möglichkeiten zum Austausch in ungezwungener Atmosphäre.



Philipp  
**FRANK**



## Hier können Sie mich treffen

Wie wäre es mit einem gemeinsamen Spaziergang, um sich auszutauschen? Ich freue mich auf Sie.

- Mo 17.04. 18 Uhr **Aichen** Treffpunkt: Schulhof
- Fr 21.04. 18 Uhr **Breitenfeld** Treffpunkt: Dorfbrunnen
- Di 25.04. 18 Uhr **Detzeln** Treffpunkt: Gemeindehaus
- Fr 28.04. 18 Uhr **Eschbach** Treffpunkt: Gemeindehalle
- Do 11.05. 18 Uhr **Gaiß-Waldkirch** Treffpunkt: Gemeindehalle
- Fr 12.05. 18 Uhr **Gurtweil** Treffpunkt: GWRS
- Mi 17.05. 18 Uhr **Indlekofen** Treffpunkt: Gemeindehalle
- Fr 19.05. 18 Uhr **Krenkingen** Treffpunkt: Gemeindehalle
- Di 23.05. 18 Uhr **Oberalpfen** Treffpunkt: Gemeindehalle
- Fr 26.05. 18 Uhr **Schmitzingen** Treffpunkt: Gerätehaus

- Mi 31.05. 18 Uhr **Waldshut-Liedermatte**  
Treffpunkt: Theodor-Heuss-Schule
- Fr 02.06. 18 Uhr **Tiengen-West**  
Treffpunkt: Mowag-Kreisel (Mandelareal)
- Mi 07.06. 18 Uhr **Waldshut-Innenstadt**  
Treffpunkt: Johannisplatz (Rheinstraße, Johannisplatz, Kornhaus)
- Mi 14.06. 18 Uhr **Tiengen-Ost**  
Treffpunkt: Johann-Peter-Hebel-Schule (Heizkraftwerk, Kita)
- Fr 16.06. 18 Uhr **Waldshut-Ziegelfeld**  
Treffpunkt: Feuerwehr/Kita (Feuerwehr/Kita)
- Mi 21.06. 18 Uhr **Tiengen-Innenstadt**  
Treffpunkt: ALI-Theater (Marktplatz, KC)
- Fr 23.06. 18 Uhr **Aarberg**  
Treffpunkt: Bolzplatz
- Mo 26.06. 18 Uhr **Schmitzenau**  
Treffpunkt: Rhein-Camping

Weitere Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Erlenweg 22  
79761 Waldshut-Tiengen  
Telefon 0175 9044396  
info@philipp-frank.de  
www.philipp-frank.de



/ob\_philipp\_frank  
 /philipp.frank.wt  
 0175 9044396